

# Püñktchen auf dem i

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **109 (1983)**

Heft 45

PDF erstellt am: **03.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

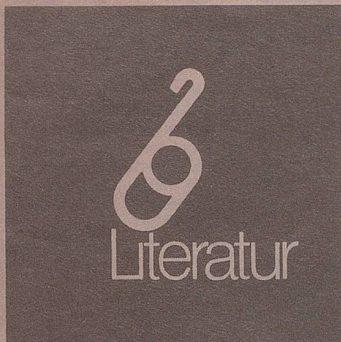
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Pünktchen auf dem i



öff

HEINRICH WIESNER

# KÜRZESTGESCHICHTE

## KURZE KORRESPONDENZ

Nachdem Victor Hugo das Manuskript *Notre-Dame de Paris* seinem Verleger hatte zukommen lassen, von jenem aber während einiger Zeit keine Nachricht bekam, sandte er ihm einen Brief, der lediglich ein Fragezeichen enthielt. Der Verleger antwortete umgehend mit einem Ausrufezeichen.

## VON GOETHE LERNEN

«Ich bin geneigt, Herrn Vieweg in Berlin ein episches Gedicht Hermann und Dorothea, das ohngefähr 2000 Hexameter stark sein wird, zum Verlag zu überlassen. Und zwar dergestalt: dass solches den Inhalt seines Almanachs auf 1798 ausmache, und dass ich nach Verlauf von zwei Jahren allenfalls dasselbe in meinen Schriften wieder aufführen könne.

Was das Honorar betrifft, so stelle ich Herrn Oberkonsistorialrat Böttiger ein versiegeltes Billett zu, worin meine Forderung enthalten ist, und erwarte, was Herr Vieweg mir für meine Arbeit anbieten zu können glaubt. Ist sein Anbieten geringer als meine Forderung, so nehme ich meinen versiegelten Zettel uneröffnet zurück und die Negotiation zerschlägt sich, ist es höher, so verlange ich nicht mehr als in dem, alsdann von Herrn Oberkonsistorialrat zu eröffnenden Zettel verzeichnet ist.»

Johann Wolfgang Goethe an Johann Friedrich Vieweg, 16. Jan. 1797

## EWIG JUNGER GOETHE

Das hätten Sie wohl nicht gedacht: Die modernen Gedichte auf Seite 8 sind von Goethe! Eigentlich aus Goethe. Wir haben dem jungen Poeten durch die Finger gesehen und das Geheimnis seiner Muse für Sie aufgedeckt:

### HARZREISE IM WINTER

(erste Strophe)

Dem Geier gleich,  
Der auf schweren Morgenwolken  
Mit sanftem Fittich ruhend  
Nach Beute schaut,  
Schwebe mein Lied.

gleich  
morgenwolken  
ruhend  
schaut  
mein Lied

### GEFUNDEN

(erste Strophe)

Ich ging im Walde  
So für mich hin,  
Und nichts zu suchen,  
Das war mein Sinn.

im walde  
hin  
zu suchen  
sinn

### ERLKÖNIG

(letzter Vers)

Dem Vater grauset's, er reitet geschwind,  
Er hält in Armen das ächzende Kind,  
Erreicht den Hof mit Mühe und Not;  
In seinen Armen das Kind war tot.

geschwind  
Kind  
Mühe und Not  
Kind  
tot

## CHINESISCH-DEUTSCHE JAHRES- UND TAGESZEITEN

(achtes Gedicht)

dämmerung  
schon ist  
doch  
holden Lichts  
alles schwankt  
nebel schleichen  
schwarz  
widerspiegelnd

Dämmerung senkte sich von oben,  
Schon ist alle Nähe fern;  
Doch zuerst emporgehoben  
Holden Lichts der Abendstern!  
Alles schwankt ins Ungewisse,  
Nebel schleichen in die Höh';  
Schwarzvertiefte Finsternisse  
Widerspiegelnd ruht der See.

oben  
fern  
emporgehoben  
abendstern  
ungewiss  
die höh  
finsternis  
ruht  
der See